

## **B 27**

Der „Barmherzige“ spricht

Zum Heiligabendgeschehen - Einfachheit und Natürlichkeit - Eine sinnvolle  
Lebensberührung - Das Wunder der Weihnacht - Die Suche nach dem wahren Leben

Am Morgen eines von den Menschen als heilig bezeichneten Abends will ich mich  
bekunden und meine Herzensbewegungen darlegen.

Christen auf Erden, Menschen aller Glaubensrichtungen auf Erden, meinem Leben im  
Jetzt ist es an diesem Morgen ein Herzensanliegen, euch mit der Wahrheit und  
Klarheit meines Lebens zu berühren.

Wenn die Christenheit sich anschickt, meiner Eingeburt als Menschensohn zu  
gedenken, dann trete ich hinzu, um das Meinige an euch zu vollziehen, Menschen der  
Erde.

Ich erachte es dabei für gut, dass ihr mein Leben in der Einfachheit und Natürlichkeit  
erlebt, von der es geprägt ist.

All den Heiligsprechungen, all dem Gebaren um das Fest einer einfachen Eingeburt  
will ich mit meinem Leben aufzeigen: Hier bin ich! Ich bin nicht das Kind in der Krippe,  
noch bin ich der als heilig erklärte Sohn Gottes mit all den um ihn rankenden Sagen.  
Auch mein Leben als Mensch der Erde war von meiner Lebensnatürlichkeit geprägt.  
Das mir beigegebene weibliche Leben und ich, wir wurden nicht Menschen der Erde,  
um dem Menschengeschlecht die Grundlage für einen heiligen Kult unserem Leben  
gegenüber zu bringen.

Die Königin der Himmel und der König der Himmel kamen auf die Erde, um dem  
Leben selbst Ausdruck zu verleihen, so wie es ist - von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nicht der Schein einer Heiligkeit begleitete unser Kommen und unser Menschwerden,  
sondern das einfache und natürliche Leben und Lieben.

Was das Menschengeschlecht in den Schein von Heiligkeit hüllte, war das wahre und  
klare Leuchten unserer Liebeslichter.

Wir - in den Bemühungen unserer Herzenslieben tätig - waren auf das äußerste  
bedacht, die Gesetze dieser Welt zu erfüllen und dem Menschengeschlecht dabei  
vorzuleben: Siehe, Kind Gottes, was in einem Erdenleben möglich ist, wenn der im  
Erdenkörper eingeborene Geist willentlich seine Liebe bejaht und dadurch die  
Möglichkeiten eines Menschenlebens ausschöpft.

Wir kamen nicht auf die Erde, um hernach angebetet zu werden . . . . sondern wir kamen, um für das Menschengeschlecht mit unserer Liebeskraft Zeichen der Hoffnung und Zuversicht zu setzen und damit hier ein sinnerfülltes Leben vorzuleben.

Kind Gottes, in der Jetztzeit auf Erden lebend, ob du nun an den Sinn des in der Jetztzeit vollzogenen Weihnachtsfestes mit seinen Bräuchen glaubst oder nicht glaubst, es als sinnvoll oder nicht sinnvoll erklärst . . . . ob du glaubst, die Wahrheit in den Geschehnissen einer Heiligen Nacht zu finden oder nicht . . . . ich klopfe zu diesem Anlass an deine Herzenstür, denn all dem, was um meine Eingeburt wurde, will ich eine sinnvolle Lebensberührung meines Lebens gegenüberstellen.

Mir ist es dabei wichtig, dass du immer dann, wenn du meines Lebens und meiner Eingeburt auf Erden gedenkst, zu gleicher Zeit deiner Königin und ihrer Eingeburt gedenkst . . . . unser Leben und Lieben als Menschen dieser Welt war trotz vorübergehender Trennungen eine gemeinsame und nicht voneinander trennbare Erfüllung für viele.

Kind Gottes, siehe die Natürlichkeiten des Lebens in den Himmeln wie auf Erden mit mir ein: das weibliche Leben und das männliche Leben lebt und liebt, um der gemeinsamen Erfüllung willen . . . . in der Ordnung Gottes ist das eine mit dem anderen von Ewigkeit zu Ewigkeit verbunden.

Wenn du unserer Eingeburten hier gedenkst, dann solltest du den Sinn unserer Leben als Menschen dieser Welt richtig verstehen.

Unseren Leben durch die Ewigkeiten hindurch ist es vertraut, die ewigen wie die heimwärtsführenden Gesetze und Gesetzmäßigkeiten zu erfüllen . . . . das nennt man auch in der Ordnung Gottes zu leben, zu lieben, zu reifen und zu wachsen.

Frage dich, deine Lebensernsthaftigkeit aufsuchend, Tochter Gottes, Sohn Gottes: Hätte es für die Aufgabenerfüllungen unserer Leben Sinn gehabt, hier eingeboren zu werden, um die Gesetze und Gesetzmäßigkeiten dieser Welt außer Kraft zu setzen? Der Natürlichkeit verliehen wir mit unserem Leben und Lieben Ausdruck . . . . da es auch hier natürlicherweise weibliches und männliches Leben gibt, welcher Sinn hätte in meiner alleinigen Eingeburt gelegen?

Obgleich ich dem männlichen Leben wie dem weiblichen Leben den Heimweg aufzeigte, war es dennoch unausweichlich vonnöten, dass die Weiblichkeit selbst mit ihrem hier gelebten Leben ihre Lebensspuren hinterließ . . . . und für die auf Erden eingeborene Weiblichkeit eindeutige, richtungsweisende Liebeszeichen setzte.

Wir erfüllten mit der Inbrunst unserer Lieben alle Natürlichkeiten, die das Leben als Mensch mit sich brachte und mit sich bringt.

Unsere Leben hatten Sinn, weil wir den Menschen, die uns erlebten, aufzeigten: so ist es, wenn ein liebendes Leben den Erdenkörper um sich legt und wiederkehrend seine Liebe bejaht!

Kind Gottes, wenn du glaubst, unseren gewesenen Erdenleben wäre Genüge getan mit Verehrungen, mit Anbetungen, mit Brauchtümern, so wisse: unseren Leben - wie sie waren und wie sie sind - ist Genüge damit getan, das Wahre im eigenen Leben zu suchen.

Eine Verehrung, eine Anbetung, eine Heiligsprechung, eine Verklärung ins Unwirkliche, die wollen wir für unsere Leben nicht . . . . weil es unseren Leben Gewissheit ist, dass du damit deiner Lebensentwicklung den geistigen Voranschritt verwehrst.

Ist es wirklich gut für dein Leben, die nicht wahrheitsgemäßen Verklärungen mit am Leben zu erhalten?

Ist es nicht besser, all denen, die am Sinn aller Verklärungen um meine Eingeburt und um mein Erdenleben zweifeln, das Wahre und Klare deines Lebens hinzuhalten?

Ich frage dich: Ist deine Eingeburt als Menschentochter oder als Menschensohn weniger wert als es die unsrigen waren?

Ist dein Erdenleben, dessen Gestaltung als Tochter Gottes oder als Sohn Gottes in deinen Händen liegt, weniger wert als es die unsrigen waren?

Wahr und klar wollen wir die Natürlichkeiten des Lebens jetzt mit dir austauschen:

Wunder sagt man meinem Leben nach, weil ich im Erfüllen die geistigen Möglichkeiten eines Erdenlebens ausschöpfte . . . . willst du das Wunder der Weihnacht erleben?

Zeige mir einen Erdentag im Ablauf eines Erdenjahres auf, den man nicht als geweiht bezeichnen könnte . . . . wenn du uns nachfolgst und deine geistigen Möglichkeiten ausschöpfst, kannst du die so genannten Wunder mit dir erleben.

Kind Gottes, auf Erden lebend, das Wunder der geweihten Nacht war nur eins: liebende Herzen hatten sich aufgemacht, die Natürlichkeit des ewigen Lebens unter den Menschen erlebbar werden zu lassen!

Die Natürlichkeit des ewigen Lebens liegt auch deinem Leben zugrunde, und die Kraft deiner wahrheitsliebenden und wahrheitstreuen Lebensweise ermöglicht es dir, allem Unwahren um unsere Eingeburten und unsere Erdenleben das Licht der lebendigen Wahrheit gegenüberzustellen.

Erlebe uns im Jetzt und siehe, wie einfach und natürlich alles ist.

Wenn man unserer Eingeburten gedenkt, dann sollte man als Mensch der Erde auch daran denken, dass damit die einfache Liebeserfüllung unserer Erdenleben in Kraft trat

. . . . jede Eingeburt eines Menschen auf der Erde ist dazu bestimmt, für das hier eingeborene Leben durch ähnliche Lebensmöglichkeiten Vergleichbares in Kraft treten zu lassen.

Kind Gottes, auf Erden lebend, wenn du unsere Herzensberührung an diesem Erdenmorgen richtig erfasst, wirst du erkennen: Nicht dein von dir für dein Leben angenommener Glaube ist ausschlaggebend für dein Leben hier . . . . die von dir und jedem anderen Leben eingenommene Lebenshaltung gibt den Ausschlag ob ihr hier in heimwärtsstrebender Einigkeit miteinander leben könnt.

Wenn die Menschentöchter und Menschensöhne unser Leben und Lieben als Menschen dieser Welt richtig verstehen, dann gibt es keine sich voneinander unterscheidenden Glauben mehr, sondern nur noch die Suche nach dem wahren, ewigen Leben.

Das wahre Leben jedoch trägst du in deinem Herzen, Tochter Gottes, Sohn Gottes, das eint dich mit jedem Angehörigen jeglichen Glaubens der ist . . . . all die Verklärungen, die um meiner Eingeburt willen vollzogen wurden und werden, die sollten von den hier Lebenden wahrheitsliebend ausgewertet werden.

Ein wahrheitsliebendes Leben sucht die Wahrheit in dem Gebaren, das ist, und braucht das Gebaren nicht zu beurteilen . . . . weil eins um vieles wesentlicher ist für die Tochter Gottes, für den Sohn Gottes im Menschenkleid: „Ich fand den Weg, mich wahrheitsliebend jeder Lebensbewegung zuzuwenden und schlug damit den Pfad ein, der mich in die Einfachheit und Natürlichkeit allen Lebens zurückführt.“

Damit, Kind Gottes, ist dein Augenmerk auf dich gerichtet, denn auch du lebst hier, um für das andere Leben eine Leuchte der Liebe und Wahrheit zu sein.

Wenn du anfängst, die Lebens- und Liebesmöglichkeiten als Menschentochter oder als Menschensohn auszuschöpfen, und dein Leben wahr und klar wird, was musst du dann noch die angehen, die die Unwahrheit um meine Eingeburt aufrechterhalten? Mit deinem Leben legst du dann erfüllendes Zeugnis ab von Wahrheit und Wahrhaftigkeit, so, wie wir es einst taten.

Nur die, die ihr Leben in unserem Sinn verändern, können Zeugnis von unserem Leben und unserem Lieben als Menschen der Erde ablegen.

Das ist es, was du tun kannst, Tochter Gottes, Sohn Gottes, wenn du dich fragst: „Was kann ich dem unwahren Schein gegenüber vollziehen?“

Unsere Herzenslieben im Jetzt vollziehen dem Leben auf Erden gegenüber nichts anderes, als wir es allezeit taten: die wahre, klare und damit sinnvolle

Lebensberührung . . . . in der wir all das auf uns nehmen, was im Bewusstsein der Menschen unseren Leben gegenüber nicht sinnvoll ist.

Nur die Wahrheit ruft die Wahrheit, nur die wahrhaftige, gelebte Liebeserfüllung berührt das andere Leben so, dass es sich gerufen fühlt.

Wer möchte das Wunder der Weihnacht nicht erleben?

Doch wer möchte sich aufmachen, um im Inneren dafür zu sorgen, dass es sein kann?

Wir möchten die Natürlichkeit in allen Lebensabläufen aufsuchen und im anderen Leben ansprechen, um das für die Ewigkeiten gegebene Leben und Lieben sichtbar werden lassen für das Leben auf Erden.

Wenn du, Kind Gottes, das Friedvolle eines Weihnachtsfestes suchst, die Stille einer Heiligen Nacht, die nicht heiliger ist als jede andere Nacht . . . . dann Sorge in deinem Leben dafür, dass Stille und Frieden sein können, indem du durch dein Lebensbemühen das Leben in dir so wieder findest, wie es ist!

Unsere Lieben im Jetzt wissen um die Entwicklungsstände des Menschengeschlechtes, doch niemals ist es für unsere Leben sinnlos geworden, die Wahrheitsbestände in allem Leben durch unsere gelebte Wahrheit anzusprechen.

Deshalb, Tochter Gottes, Sohn Gottes, erkläre du nicht das als sinnlos, was wahren Sinn hat für dich und dein Leben . . . . damit deine Eingeburt und dein Leben auf Erden ähnliche Früchte tragen können wie unsere Eingeburten und unsere Leben auf Erden sie ebenfalls trugen.

In der Einfachheit, in der Schlichtheit, in der Natürlichkeit, die allem zu Eigen ist, ziehen wir uns zurück . . . . damit du, Kind Gottes, deine Lebenserfahrungen mit deinem einfachen Lieben und deiner Lebensnatürlichkeit sammeln kannst . . . . damit du in dir erfahren und erleben kannst, dass dein Leben auf Erden den Sinn erlangen kann, der ewigem Leben und Lieben zu Eigen ist.

Unsere Herzenslieben begleiten dich bei deinen Lebens- und Liebesbemühungen.